

richten. Die prachtvollen Eisenbahnbrücken über den Sangone und über die Stura, beide in der nächsten Nachbarschaft, sind verschwunden und der Verkehr ist einstweilen durch Schiffbrücken hergestellt, welche von der dasigen Pontonier-Abtheilung eiligst geschlagen wurden. Die Linie nach Genua ist ferner auf einer größern Strecke zwischen Asti und Alessandria unterbrochen, wo der Dienst durch Omnibus geschieht. Es scheint, daß sich die einige Tage und Nächte anhaltend wolkenbruchartigen Regen über ganz Oberitalien, über die Lombardei, Savoyen, ganz Piemont und Ligurien verbreiteten, denn auch die Straßen der beiden Rivieras entlang haben sehr große Noth gelitten, Spezia stand unter Wasser und der Verkehr mit Modena und Toscana war gänzlich unterbrochen. Leider sind auch Verluste von Menschenleben zu beklagen.

Aus Neapel meldet man die Verhaftung einer großen Anzahl von des Muratismus verdächtigen Personen.

Großbritannien. Die Zahl der bis jetzt von England aus nach Indien abgegangenen Verstärkungstruppen beläuft sich auf 33,568 Mann. Voraussichtlich werden vor Ende des Jahres nahe an 40,000 Mann in Indien gelandet sein. — In der zweiten Woche des Monats November wird in London die diplomatische Conferenz zusammentreten, welche sich die Schlichtung der zwischen Spanien und Mexico obwaltenden Streitigkeiten zur Aufgabe gesetzt hat. England wird auf derselben durch den Earl v. Clarendon, Frankreich durch den Herrn v. Persigny vertreten sein. — Sir W. G. Duseley, welcher mit der Regierung der Vereinigten Staaten über die central-amerikanischen Gebietsstreitigkeiten unterhandeln soll, wird in diesen Tagen nach Amerika abreisen.

London, 29. Oct. Die Nachricht von der Einnahme Delhi's hat hier eine freudige Aufregung verursacht. Die Zeitungen schlagen diesen ersten großen Sieg zwar hoch an, warnen aber vor einer Ueberschätzung desselben. Die am 28. Oct. an Bord des englischen Kriegsdampfers in Portsmouth angekommene siamesische Gesandtschaft, nebst 12 hohen Staatsbeamten und Dienerschaft, im Ganzen 27 Personen, wurden von den Militär- und Flottenbehörden mit allem ihnen Range gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen. Am 29. sind dieselben in London angekommen. Der erste von den Gesandten (es sind deren 3 mit 24 Personen Gefolge) erzählte, daß er 58 Frauen sein eigen nenne, und doch sprach er bei seinem Kundgange durch die Portsmouther Schiffswerften den Wunsch aus, eine junge Dame, die sich unter dem Publikum befand, womöglich mit sich zu nehmen und für die Ehre 3000 Pfd. St. zu zahlen. Diese Siamesen waren übrigens, wie sich jetzt herausstellt, die Ursache, daß man in London die Einnahme Delhi's nicht 24 Stunden früher über Cagliari erfuhr. Der Commandant von Malta hatte ihnen nämlich den Aviso-dampfer zur Reise nach England zur Verfügung gestellt, und als die Depesche aus Suez in Malta eintraf, war kein anderer bereit, nach Cagliari abzudampfen.

Die Geldnachfrage ist, wie der „Globe“ sagt, nicht sehr drückend, und mit gewissen Ausnahmen werden Wechsel (wenn sie nicht gerade auf Amerika lauten) ohne Schwierigkeiten discountirt.

Die ostindische Gesellschaft hat nun dennoch mit zwei englischen Banken ein Anlehen von 1,000,000 Pfd. Sterl. zu 6 Procent abgeschlossen.

Rußland. St. Petersburg, 22. Octbr. Die russische Regierung hat, wie die Petersburger Correspondenz der Hamburger Börsenhalle berichtet, beschlossen, die Existenz und Wirksamkeit der Freimaurerlogen in Rußland, welche bisher daselbst streng verboten waren, fortan zu gestatten.

Türkei. Konstantinopel, 17. Oct. Der Divan ist den russischen Vorschlägen in Bezug auf die Regulirung der asiatischen Grenzen beider Reiche entgegen. Die Pforte beharrt dabei, die Insel Perim als ihr Eigenthum zu reclamiren, und verweigert jede Geldentschädigung.

Konstantinopel, 24. Oct. Die zwei Regimenter, welche Dmer Pascha nach Bagdad begleiten sollen, haben

Marschbefehl erhalten. Den türkischen Schiffscapitänen wurde die Fahrt nach der tscherkessischen Küste untersagt. Der Generalstaboberst Nusre Bey geht in militärischer Mission nach Tripolis und übernimmt das Truppencommando gegen den Bandenchef Guma. Das neue Finanzproject hat, vom Ministerrathe gebilligt, die Sanction des Sultans erhalten.

Wie die „Morning Post“ meint, forderten die moldauischen und walachischen Divans zu viel, und weder Rußland noch Frankreich, noch Preußen würden die Türkei drängen, sich für eine völlige Vereinigung beider Fürstenthümer zu entscheiden. — Nach dem „Pesth. Lloyd“ hat die Pforte den Divans zu Bukarest und Jassy die Erklärung zugehen lassen, fürderhin sich aller Debatten über politische Fragen zu enthalten und ihre Berathungen nur auf administrative Fragen zu beschränken, da im entgegengesetzten Falle ihre Auflösung verfügt werden würde. — Die türkischen Garnisonen in den slavischen Provinzen der Türkei sollen verstärkt werden, da sich daselbst eine sehr bedenkliche Gährung kundgibt. Die Regierung hat die Fäden einer Verschwörung in die Hände bekommen, welche sich durch ganz Albanien verbreitet hat.

Belgrad, 25. Dec. Die Angabe, daß bei dem neuen Attentat gegen den Fürsten von Serbien namentlich die Senatoren theilhaftig gewesen wären, hat sieben Senatoren zu einem öffentlichen Protest veranlaßt. Es wird darin nicht nur jede Mitwissenschaft an dem Attentate geleugnet, sondern auch behauptet, daß kein Senator der Partei angehört, welche für eine Union der drei Donaufürstenthümer Moldau, Walachei und Serbien agitirt habe. Die Consuln von Rußland und Frankreich erhielten den Befehl, von der fürstlich serbischen Regierung diesfällige Aufklärungen zu fordern.

Der Bey von Tunis hat in einem Ferman die bürgerlichen und politischen Reformen proclamirt, die unter seiner Regierung Platz greifen sollen. Die Hauptbestimmungen desselben sind: Sowohl den Unterthanen, als auch Jenen, welche in diesen Ländern wohnen, ist für ihre Personen, Ehre, Güter und Eigenthum ohne Unterschied des Glaubens Ruhe und Sicherheit zugesichert. — Bezüglich der Entrichtung der eingezetzten oder noch einzuzuziehenden Steuern sind Alle ohne Unterschied gleich vor dem Gesetze. — Niemand darf gewaltsam zur Veränderung seiner Religion gezwungen werden. Die religiösen Gebräuche der verschiedenen Culten dürfen nicht behindert werden. — Die muselmännischen und nicht-muselmännischen Unterthanen werden vor dem Gesetze und den Gerichten gleichgestellt; unter keinem Vorwande darf den Sinen ein Vorrecht vor den Andern eingeräumt werden. — Der Handel ist frei und kann keinem Monopol unterzogen werden. — Die Fremden können gleich den Eingeborenen Häuser und Grundstücke erwerben, wenn sie sich den jetzigen und künftigen Gesetzen unterordnen.

Ostindien. Ueber die Einnahme Delhi's kommen jetzt ausführliche Nachrichten. Am 5. Septbr. wurden nach dem Eintreffen des Belagerungstrains die Vorbereitungen zur Offensive getroffen. Mehrere schwere Batterien wurden auf dominirenden Punkten in der Nähe der Stadt aufgestellt; in solcher Weise konnten die Wälle vom Feuer der Engländer bestrichen und zerstört werden, was auch vollkommen gelang. Zwei englische Offiziere büßten beim Beginn dieser Operationen ihr Leben ein. Das Feuer der Insurgenten war lebhaft, richtete aber keinen sonderlichen Schaden an. Am 10. und 11. machten sie zwei Ausfälle, die kein Resultat hatten. Am 12. war die Bastion Kaschmir und die ihr nächstgelegenen Wälle in Schutt gelegt, und nun wurden Vorbereitungen zum Sturm getroffen. General Wilson erließ einen Tagesbefehl, in welchem er einschärfte, den Rebellen keinen Pardon zu geben, Weiber und Kinder aber zu schonen. Am 14. begann kurz nach Tagesanbruch der Sturm. Bald hatten die Engländer eine Bresche eröffnet und sich in den Besitz des äußersten Endes des Forts Kaschmir, ferner des gleichnamigen Thores und der Thore Kabul und Miri, der Kirche und nahe gelege-